



Das Who is Who der Baumwolle

Baumwolle – berühmt, beliebt und weltbekannt. Es gibt wohl kaum einen Kleiderschrank auf dieser Welt – und sei er noch so klein -, keine Wohnung, in der nicht Baumwolle eine ganz wichtige Rolle spielt. Sie ist vielseitig verwendbar, ist weich, ist kühl, ist atmungsaktiv, hat eine hohe Absorbierfähigkeit, ist komfortabel und ist in Leistung und Haltbarkeit unübertroffen. Ihre vielen Vorteile ermöglichen Baumwolle eine unvorstellbare Vielfalt im Einsatz.

Das Label COTTON USA zeichnet reine Baumwollprodukte aus, die zu mindestens 50 Prozent aus hochwertiger, amerikanischer Baumwolle hergestellt sind. Denn auch beim Rohstoff Baumwolle gibt es Unterschiede in der Qualität, die sich z.B. nach der Länge, Stärke und Feinheit der einzelnen Baumwollfasern richtet: je länger und feiner die Fasern, umso hochwertiger das Endprodukt. Durch die idealen Anbaubedingungen in den südlichen Staaten der USA können hier konstant sehr hochwertige Baumwollsorten angebaut und geerntet werden. Damit ist Baumwolle das bevorzugte Material für alle denkbaren Lebensbereiche.

Definition Baumwolle

BAUMWOLLE ist eine Zellulosefaser (eine rein pflanzliche Faser), die vom Baumwollstrauch geerntet wird. Die Baumwollfaser ist von Natur aus sehr weich, hautfreundlich und besitzt die Fähigkeit, viel Feuchtigkeit zu speichern. Textilien aus Baumwolle laufen manchmal ein und knittern schnell, da die Faser unelastisch ist. Diese Nachteile können durch eine entsprechende Ausrüstung verhindert werden. Die Vorteile von Baumwolle:

- filzfrei
- strapazierfähig
- hautsympatisch
- widerstandsfähig gegen Hitze (koch- und bügelfest)
- temperatenausgleichend
- antistatisch
- luftdurchlässig
- atmungsaktiv und
- sie zeichnet sich durch eine hohe Reiß- und Scheuerfestigkeit aus.

Baumwollfasern können in unzähligen Geweben verarbeitet werden, die von sportlichem Denim (Jeans) bis zu luxuriöser Chenille und edlem Samt reichen:

BATIST - Sammelbegriff für feinfädige Gewebe aus Baumwolle

BAUMWOLLSATIN - Feinfädige Gewebe in Atlasbindung (Die Atlasbindung ist eine der Grundbindungsarten – siehe Anhang. Die Atlasbindung wirkt seidenartig.) mit einer mehr oder weniger glänzenden, strukturlosen Oberfläche. Die rechte und linke Wareseite zeigen ein unterschiedliches Bild. Baumwollsatin wird vorwiegend unifarben hergestellt. Die Vorzüge des Satin liegen im ästhetischen Bereich. Er hat im Wesentlichen einen dekorativen Charakter, wird häufig für hochwertige Bettwäsche und edle Fashion-Outfits eingesetzt. Satin ist empfindlich gegen Wassertropfen.



CANVAS - festes Gewebe aus Baumwolle in Tuchbindung (auch Leinwandbindung. Bindung durch einfaches Überkreuzen der Garne in Kette und Schuss – siehe Anhang). Ideal für Outdoorjacken und Sportswearhosen.

CHAMBRAY - Baumwollgewebe in Tuchbindung. Durch den Einsatz von unterschiedlichen Farb- oder Effektgarnen in Kette und Schuss entsteht eine kaum wahrnehmbare Melange/Musterung.

CHENILLE – Als Chenille bezeichnet man ein Flachgewebe mit Veloursoptik. Im eigentlichen Sinne ist Chenille (französisch ‘Raupe’) ein raupenförmiger Effektfaden mit hochgebogenen, abstehenden Faserenden. Durch diese Technik erhält ein aus Chenillefäden gewebtes Flachgewebe eine gewisse Charakteristik von Velours, ohne tatsächlich Velours zu sein. Für dekorative Heimtextilien.

CHINTZ - Stoffe, die durch den Einsatz von Appretur (nicht waschfeste Veredelungen, die den Griff und Glanz von Textilien verbessern) dauerhaft glänzend ausgerüstet sind. Allgemein verwendet für Dekostoffe.

CORD - Sammelbegriff für Baumwollgewebe mit erhobenen, unterschiedlich breiten Längsrippen. Je nach Rippenart unterscheidet man z.B. Feincord, Genuacord und Fancycord. Typische Hosenware.

DAMAST - Unifarbenes, glänzendes Jacquardgewebe, dessen Muster durch den Lichteinfall sichtbar wird. Einsatz für Tisch und Bettwäsche.

DENIM (Blue Denim) – Ursprünglich ein sehr dichter, fester und strapazierfähiger Baumwollstoff in Körperbindung (Bindung, bei der mindestens zwei Fäden nicht eingebunden über dem Gewebe liegen – siehe Anhang. Diese sind stufenweise jeweils um mindestens einen Faden versetzt, so dass diagonal verlaufende Gewebefurchungen entstehen.). Heute gibt es Denim in vielen Gewichten und Farben, als Stretch-Denim und auch bedruckt, bestickt etc. Denim ist führend bei Freizeitbekleidung (Jeans) und als Fashion-Item derzeit unerlässlich. Längst hat Denim auch andere Einsatzbereiche wie das Interior-Design erreicht.

FLANELL - Ein- oder zweiseitig aufgerautes Baumwollgewebe mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Weicher Baumwollflanell wird im Gegensatz zum Wollflanell häufig für sportive Oberhemden und Kinderbekleidung eingesetzt.

FROTTIER (Frottée)- Baumwollgewebe mit ein- oder zweiseitigen Schlingen, das bei der Herstellung von Bademänteln und Handtüchern verwendet wird. Beim Walkfrottier verlaufen die Schlingen unregelmäßig. Sie saugen gut Feuchtigkeit auf und sind weicher als Zwirnfrottierwaren, die einen festeren Griff haben. Besonders weich und anschmiegsam ist Veloursfrottier, bei dem die Schlingen aufgeschnitten werden.

GABARDINE – Ein Klassiker unter den Baumwollgeweben, mit spezieller Körperbindung. Baumwollgabardine ist der klassische Stoff für die berühmten Chinos- und Khaki-Hosen und auch für jeansige Five-Pockets. Gabardine wird aber auch für Mäntel, Jacken, Blazer, Hosen, Röcke und Kostüme verwendet. Daunendichte Gewebe sind häufig aus sehr dicht gewebtem Feingabardine.



INTERLOCK - Bindung für feine, sehr dehnbare Maschenwaren, die von beiden Seiten ein rechtes Maschenbild zeigt (im Gegensatz zu Rippmuster). Hochwertige Unterwäsche, T-Shirts und Bettwäsche werden aus Interlock hergestellt.

JACQUARD - 1. Einwebte Muster in Strickwaren, die auf der Rückseite entweder hinterlegte oder eingearbeitete Fäden zeigen. 2. Sammelbegriff für Gewebe mit feinen oder großflächigen Mustern, die durch eine spezielle, aufwendige Bindung geschaffen werden.

JERSEY - Baumwolljersey ist ein Gewirk mit einer matten, maschenähnlichen Oberfläche, die sich deutlich von der Unterseite unterscheidet. Maschenware mit weichem, fülligen Griff und guter Querfestigkeit. Einsatzgebiete sind Bekleidung und Heimtextilien wie z.B. Bettwäsche.

KATTUN - Begriff für ein mittelfeines Baumwollgewebe in Tuchbindung.

LINON - Gebleichtes Baumwollgewebe für Bettwäsche. Linon erhält durch eine Appretur einen leinenähnlichen Glanz. Heute kaum noch verbreitet.

MERCERISIEREN - Ausrüsten (waschfeste Veredelungen, die das Erscheinungsbild und die Gebrauchsfähigkeit der Ware verbessern) von Baumwollstoffen oder -garnen zur Erzielung eines dauerhaften, waschfesten Glanzes. Durch die Behandlung vermindert sich die Festigkeit des Gewebes, die Waschbarkeit wird dagegen verbessert.

MILLRAYE - Feiner und leichter Cordsamt mit niedriger Florhöhe.

MOLTON - Beidseitig gerautes, weiches, leinwandbindiges Baumwollgewebe (Leinwandbindung - siehe Anhang. Aufgrund der engen Fadenverkreuzung liegt jeder Faden nur sehr kurz auf der Gewebeoberseite und ist damit wenig äußeren Angriffen ausgesetzt, wodurch die Gewebe eine gute Schiebe- und Scheuerfestigkeit besitzen. Einsatz besonders auch als Stellungware in Form von Nessel, Renforce und Kattun und damit als Grundware für das anschließende Färben und Bedrucken) Baumwollgewebe in mittlerer bis schwerer Qualität. Einsatz: Betttücher, Unterlagen, Dekorationen u.a.

MUSSELIN - Leichter und locker gewebter Baumwollstoff aus feinen Garnen.

OXFORD-KARO - Karomusterung in Körperbindung mit regelmäßigen dunklen Balken vor hellerem Hintergrund bei Hemden oder Oberbekleidung.

PANAMA - glattes Gewebe, das in der sog. Panamabindung hergestellt wird. Durch die spezielle Bindung entstehen kleine Quadrate und Rechtecke.

PERKAL - Handelsbezeichnung für glatte, leinwandbindige Baumwollgewebe in unterschiedlicher Einstellung, meist bedruckt. Im Vergleich zu einem Satin hat ein Perkal trotz des Einsatzes feiner Garne einen etwas festeren Griff und aufgrund der weniger kompakten Oberfläche weniger Glanz.



PIKEE (Piqué) - Maschenware für Polo-Shirts und Sportkleidung.

POPELINE - Gewebe in Tuchbindung aus Baumwolle. Besonders geeignet für Hemden, Blusen, Mäntel und Blousons

RENFORCÉ - Leinwandbindiges Baumwollgrundgewebe und bezogen auf die Feinheit eine mittlere Qualität der drei Nesselarten (Cretonne, Kattun). Einsatz u.a. als Druckgrundware

RIPPWARE - Maschenware, bei der sich rechte und linke Maschen abwechseln (jeweils eine oder mehrere) und beide Warensseiten gleich aussehen. (Feinripp: feine Maschenware aus zweifädigen Garnen. Wird insbesondere für Unterwäsche verarbeitet; Doppelripp: ist gröber und dehnbarer als Feinripp)

SAMT - Baumwollgewebe mit einem 1-3 mm langen Flor. Fühlt sich weich und griffig an.

SEERSUCKER - Seersucker ist die Bezeichnung für Baumwollgewebe mit gekrepptem, borkigen Streifen-Effekt. Das Reliefmuster verläuft in Bahnen oder Wellen.

SINGLE-JERSEY - Glatte, wenig dehnbare Maschenware, bei der eine Seite linke Maschen, die andere rechte Maschen aufweist. Wichtige Einsatzgebiete: T-Shirts und Unterwäsche.

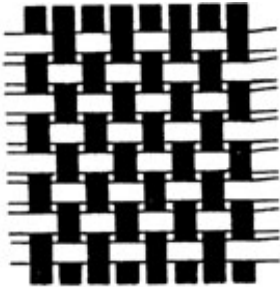
TRIKOT - Sammelbegriff für Maschenwaren aus Jersey.

TWILL - Stoffe in Körperbindung mit ausgeprägten Diagonalen. Ein unglaublich vielseitiges Gewebe, dass gerne für Jeans- und Sportswearhosen eingesetzt wird.

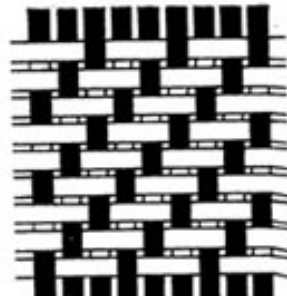
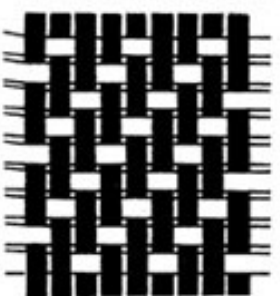
VELOURS - Bezeichnung für Baumwollstoffe mit aufgerauter Oberfläche. Velours ist weich und samtig.

VELVETON - Ein Gewebe aus Baumwolle mit samtartiger Oberfläche, die durch Aufrauen entsteht.

Anhang: Die Grundbindungen

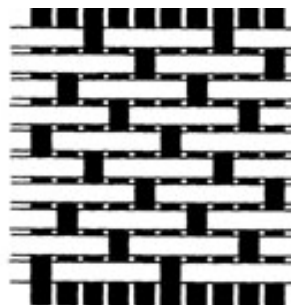
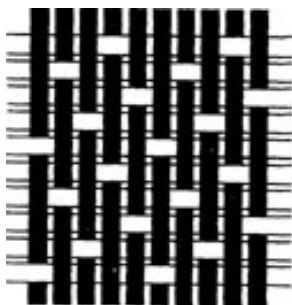


Die Verkreuzung von Kette und Schuss, die Bindung, kann auf unterschiedlichste Weise geschehen, sie unterliegt jedoch gewissen Regeln. Die einfachste Möglichkeit ist die **Leinwandbindung**, es ist eine der Grundbindungen. Hier läuft der Schussfaden immer auf und ab, jeweils über bzw. unter einen Faden, in der nächsten Reihe umgekehrt. Leinwandbindung sieht auf beiden Seiten des Stoffes gleich aus.



Die zweite, wichtige Bindung ist der **Körper**. Hierzu werden mindesten drei Schäfte zur Steuerung der Kettfäden gebraucht, es können jedoch auch wesentlich mehr sein. Beim Körper überspringen die Schussfäden zwei und mehr Kettfäden, bevor sie wieder nach unten gehen. In der nächsten Reihe erneut in der selben Reihenfolge, jedoch um einen Kettfaden versetzt.

Dadurch entstehen die charakteristischen schrägen Linien, die Körpergrate. Liegt vornehmlich der Schussfaden auf der Oberseite, so nennt man dies Schusskörper. Liegt die Kette oben, ist es ein Kettkörper. Diese Stoffe haben eine Vorder- und Rückseite, nämlich immer umgekehrt als auf der Gegenseite. Läuft der Schussfaden dagegen zwei über, zwei unter den Kettfäden, handelt es sich um einen gleichseitigen Körper, auch Doppelkörper genannt.



Als drittes noch die **Atlasbindung**, bei der ebenfalls mehrere Kettfäden übersprungen werden, bevor ein Kettfaden über dem Schussfaden liegt. Beim nächsten Schuss wird dieser sog. Abbindepunkt um mindestens zwei Fäden versetzt hochgehoben. Auch hier entsteht eine schräge Linie, jedoch unklarer.

Im Gewebe rutschen die langen Fadensprünge übereinander, so dass eine glatte Oberfläche entsteht. Die Mindestzahl der gebrauchten Schäfte ist fünf, das Gewebe wird jedoch glatter, wenn die Sprünge länger sind. Atlas hat in jedem Falle eine Vorder- und Rückseite, auch hier nennt man sie Kett- bzw. Schussatlas. Beim Damast werden beide, Kett- und Schussatlas, zur Musterung genutzt, da sie unterschiedlichen Glanz haben.

Aus diesen drei Grundbindungen sind alle weiteren Bindungen entwickelt. Es gibt Hunderte von Möglichkeiten zur Veränderung und Musterung, Welche Bindung gewählt wird, richtet sich nach dem Gewebe, das hergestellt werden soll. Jede Bindung hat spezifische Eigenschaften, die genutzt werden müssen. Man braucht beim Gewebe Eigenschaften wie z.B. Haltbarkeit, Dichte, Strapazierfähigkeit; bei anderen Wärme, Weichheit, oder auch Glanz, Glätte, Duftigkeit usw. die durch die Art der Verkreuzung in Verbindung mit dem Material herbeigeführt werden müssen.

Leinwandbindung ist dicht und fest, Körper weicher, schmiegsamer, je nach Garn und Dichte jedoch auch haltbarer. Die Atlasbindung ist glatt, man kann Glanz erreichen bei Materialien wie Leinen oder Seide. Für einen Entwurf müssen also Material und die Struktur der Bindung koordiniert werden.